

Erasmus in Lissabon an der Universidade de Lisboa WS14/15 & SS15

Erfahrungsbericht

Das 5. und 6. Semester meines Psychologiestudiums (Bachelor) an der Uni Bremen habe ich im Rahmen des Erasmus + Programm an der Psychologischen Fakultät in Lissabon verbracht.

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester an der Faculdade de Psicologia (FPUL) in Lissabon gingen für mich mit dem Besuch einiger Infoveranstaltungen zum Erasmus-Programm und dem Einreichen der Bewerbungsunterlagen los. Zeitgleich schrieb ich mich für einen Portugiesisch Kurs an der Uni Bremen ein. Dies würde ich in jedem Fall auch empfehlen, je mehr Kenntnis der Sprache umso besser, da die Vorlesungen an der portugiesischen Partneruni in der Landessprache gehalten werden und einem auch sonst viele schöne Dinge vorenthalten bleiben. Der angebotene Kurs des Fremdsprachenzentrums der Uni Bremen wird zwar in brasilianischem Portugiesisch gehalten, doch abgesehen von ein paar anfänglichen Verständnisschwierigkeiten und dem ein oder anderen herzlichen Lacher Seitens der PortugiesInnen, die die Aussprache recht amüsant finden, gewöhnt man sich vor Ort recht schnell an die Umstellung. Die erworbenen Sprachkenntnisse sind zudem bei der Erstellung des erforderlichen Learning Agreements sehr hilfreich, da die Internetseite der Faculdade de Psicologia auf portugiesisch gehalten ist.

Sollten Fragen aufkommen, kann man sich jederzeit an das Mobility Office der FPUL wenden, deren Mitarbeiterin sehr freundlich und zudem noch sehr schnell arbeitet. Dies empfiehlt sich darüberhinaus, um sich über die genauen Daten zu Beginn der Sprachkurse und des Semesters zu erkundigen und um auch sicher einen Platz in dem sehr hilfreichen MentorInnenprogramm zu bekommen. Zusätzlich können bei Frau Mathes Kontakte zu StudentInnen der Uni Bremen hergestellt werden, die bereits an dem Austauschprogramm mit der Uni in Lissabon teilgenommen haben und persönlich Frage und Antwort stehen.

Um auch im Ausland versichert zu sein und im Falle einer Krankheit ärztliche Hilfe beanspruchen zu können, sollte man sich um eine Auslandskrankenversicherung kümmern und eventuell mit der Versicherung abklären, was durch diese Karte abgedeckt wird.

Ich habe mir vor Antritt des Auslandssemesters zusätzlich noch eine Kreditkarte zugelegt, mit der ich kostenlos in Portugal Geld abheben konnte, wodurch das Eröffnen eines portugiesischen Kontos für mich nicht von Nöten war.

Vor der Abreise musste also nur noch ein Zwischenmieter für mein Zimmer gefunden und die Befreiung vom Semesterticket beantragt werden.

Wer möchte kann noch schnell ein paar Passfotos einpacken, da zu Beginn des Semesters doch das ein oder andere (z.B. für das Metro-Ticket) gebraucht wird. Ausserdem kann es ganz sinnvoll sein, nocheinmal bei der nächsten Drogerie vorbeizuschauen um sich mit Sonnencreme einzudecken, die in Portugal um einiges teurer ist als hierzulande.

Ankunft in Lissabon

In Portugal angekommen wurde ich netterweise von meiner sehr engagierten Mentorin am Flughafen abgeholt und zu meiner Unterkunft begleitet, doch auch alleine sollte man seinen Weg finden, da das Lissabonner Metronetz sehr übersichtlich ist und die üblichen Gebiete abdeckt. Wer möchte kann sich auch ein Taxi nehmen, sollte jedoch darauf achten, dass für Gepäckstücke ein Aufschlag berechnet wird und, dass man sich nicht „über den Tisch ziehen lässt“, was trotz der vielen netten Taxifahrer leider ab und an vorkommt.

Anschließend ist es sinnvoll, zeitnah im Mobility Office im Hauptsitz der FPUL vorbeizuschauen, da dort jeder Erasmus-Student ein ‚Welcome-Kit‘ erhält. Dieses enthält neben einer Karte der Stadt und des Metro-Netzes und vielen anderen nützlichen Informationen rund um den Start in die Auslandserfahrung, den Antrag für das Monatsticket. Den Antrag sollte man nach Möglichkeit so früh wie möglich an einem der Schalter (unter anderem an den Station Marques de Pombal und Cais de Sodre) einreichen, da nach und nach immer mehr StudentInnen ankommen und gerade zu Semesterbeginn dort die Wartezeiten erheblich ansteigen. Morgens in der Früh, kurz nach dem Öffnen der Schalter sind die Chancen auf eine vergleichsweise kurze Schlange am höchsten, ein wenig Zeit im Gepäck kann für alle Fälle nicht schaden. Auf dem Formular selbst kann die Option „Urgent“ angekreuzt werden, was zu einer erheblich schnelleren Auslieferungszeit des Tickets führt. Zwar gegen ein kleines Entgelt; dies rechnet sich jedoch im Vergleich zu den erworbenen Tickets während der längeren Wartezeit.

Die beiden Handy Anbieter NOS und WTF bieten kostengünstige Prepaid-Verträge speziell für Erasmusstudenten und legen funktionstüchtige SIM-Karten ebenfalls dem Welcome-Kit bei. Die erste Woche/Monat ist kostenfrei, danach können die Karten in den Stores der jeweiligen Anbieter aufgeladen werden.

Bei dem Besuch des Mobility Office kann auch direkt das ‚Certificate of Arrival‘ ausgestellt und der Studentenausweis beantragt werden. Dieser funktioniert gleichzeitig auch als Mensa-Karte, muss dafür aber noch in der Mensa freigestellt werden. Dort wird neben Fisch- und Fleischgerichten auch immer eine vegetarische Alternative gereicht. Das Essen ist meist lecker und bei besonders großem Hunger kann man sogar noch Nachschlag bekommen. Neben der Mensa gibt es an jeder Fakultät eine eigene kleine „Bar“, in denen Kaffee und kleine Snacks angeboten werden, die StudentInnen zusammenkommen und meist ein reger Austausch herrscht.

Ähnlich besitzt auch jede Fakultät eine fach eigene Bibliothek. Dort, sowie auf dem gesamten Campus hat man mit dem Eduroam-Zugang der Uni Bremen Zugriff auf das Internet. Ebenfalls auf dem Campus, in der Faculdade de Letras, schräg gegenüber der Psychologischen Fakultät, kann man sich anschließend direkt für die Sprachkurse anmelden. Dort werden Intensivkurse zu Beginn des Semesters sowie semesterbegleitende Portugiesischkurse angeboten. Diese sind sehr empfehlenswert da zu dem dem Erwerb sprachlicher Kompetenzen auch neue Bekanntschaften geknüpft werden können. Jedoch hängt die Qualität der Kurse stark vom jeweiligen Lehrer ab. Außerdem sind die Anmeldezeiten zu beachten.

In Lissabon selbst gibt es einige Erasmusorganisationen, durch den Erwerb derer Mitgliedskarten, meist gegen 10 Euro, viele Rabatte gewährt werden. So können beispielsweise vergünstigt Surfstunden genommen oder das Castelo besichtigt werden.

Akademisches Leben

Die Universidade de Lisboa ist ein wenig ausserhalb gelegen, jedoch mit der gelben Linie (Metro) sowie einigen Bussen gut zu erreichen, und auf einem Campus organisiert. So sind auch die anderen Fakultäten, wie die Faculdade de Letras (Sprachkurse) und die Mensa fußläufig zu erreichen. Viele der portugiesischen StudentInnen wohnen noch bei den Eltern, kommen so meist von außerhalb und verbringen deswegen häufig den ganzen Tag an der Fakultät. Dadurch entsteht in den Bars ein reges Zusammenkommen, meist bei Kaffee und traditionellen portugiesischen Süßspeisen. Unsere KommilitonInnen haben uns dort mit ihrer offenen und hilfsbereit Art sehr freundlich empfangen und es uns dadurch sehr einfach gemacht, dort Anschluss zu finden. Als Erasmus-StudentIn stehen einem alle Kurse offen, egal ob aus dem Bachelor- oder Masterprogramm, und werden auf Portugiesisch gehalten. Ich habe die DozentInnen als sehr engagiert und entgegenkommend wahrgenommen, so durften beispielsweise Referate, Hausarbeiten und Prüfungen auf Englisch abgelegt werden. Dies handhabt aber jede DozentIn unterschiedlich und so empfiehlt es sich, zu Beginn der Vorlesungszeit bei den DozentInnen und auch KommilitonInnen über den Verlauf, die Inhalte und die Modalitäten der einzelnen Module zu informieren. Dafür nimmt sich meist jeder der AnsprechpartnerInnen gerne Zeit und zeigt sich durchaus kulant. Mehr als das.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche lässt sich durchaus auch von Deutschland organisieren, meiner Meinung nach empfiehlt es sich jedoch, für die ersten Tage in einem Hostel unterzukommen und sich vor Ort nach Zimmern umzuschauen. Da Lissabon eines der beliebtesten Ziele für Erasmus-StudentInnen ist und es jedes Jahr eine große Zahl an internationalen StudentInnen in die Stadt am Tejo zieht gibt es quasi einen gesonderten Erasmus-

Wohnungsmarkt. Dieser organisiert sich meist über etliche Erasmusgruppen auf Facebook aber auch über OLX (olx.pt), das portugiesische Pendant zu Ebay-Kleinanzeigen. Dabei wird meist auf das in Deutschland gängige WG-Casting verzichtet, sich mit der VermieterIn getroffen, das zu vermietende Zimmer kurz besichtigt und sich entscheiden. Die Mieten für diese Wohnungen liegen in der Regel etwas über dem normalen Mietspiegel, sind dafür ausgestattet, und im Vergleich zu anderen Europäischen Hauptstädten immer noch erschwinglich. So findet man mit ein bisschen Mühe und Glück schöne Altbauwohnungen, inklusive Balkon, in guter Lage für einen Preis zwischen 250 und 300 Euro. Eine Kautions von einer Monatsmiete ist die Regel, Mietverträge werden meist nicht abgeschlossen. Ich selbst habe in Alcântara gewohnt und habe mich dort sehr wohl gefühlt. Die Stadtteile Arroios, Anjos, Intendente, Graça, Alfama, rund um die Avenida de Liberdade, Príncipe Real und Saldanha sind meiner Ansicht nach weitere gut gelegene Gegenden in denen man gut leben kann. Dabei sollte darauf geachtet werden, nicht all zu weit von der nächsten Metroanbindung zu wohnen. Das Barrio Alto, ein sehr beliebtes Party-Viertel würde ich dagegen als Wohngegend eher weniger empfehlen, da dort so gut wie jeden Tag bis spät in die Nacht viele Menschen auf den Straßen und in den Kneipen unterwegs sind. Unabhängig vom Charme der einzelnen Viertel, ist es ratsam, sich bei der Wohnungssuche überlegen, wie die Vorhaben während des Aufenthaltes in Lissabon aussehen. Wer gerne viel bummelt sollte möglichst zentral wohnen, wer gerne schnell am Strand sein möchte sollte sich eher Richtung Cais de Sodre, Alcântara, Belem orientieren. Generell gilt aber wie in jeder Stadt: Geht hin, schaut euch die Wohnungen an, manchmal findet man ein Schätzchen eben auch dort wo man es nicht erwartet; gerade in Lissabon.

Webseiten auf denen Du nach Zimmern suchen kannst:

www.lisboa.olx.pt

www.custojusto.pt

www.easyquarto.pt

www.bquarto.pt

Hilfreiche Gruppen auf Facebook:

<https://www.facebook.com/groups/910481095631907/>

<https://www.facebook.com/groups/erasmuslisboa20142015/>

<https://www.facebook.com/groups/erasmus.lisboa.lisbon.2014.2015/>

Öffentlicher Nahverkehr

Das öffentliche Nahverkehrsnetz ist in Lissabon mit der Metro, den wackeligen Trams, etlichen Bus- und Bahnverbindungen bestens ausgebaut und funktioniert in der Regel gut. Einzig Tage an denen die MitarbeiterInnen der Bus- und/oder Bahnorganisationen streiken, was durchaus (mindestens) einmal im Monat vorkommt, können einen gerade am Anfang ohne genauere Ortskenntnisse vor eine kleine Herausforderung stellen. Doch laden gerade diese Tage zu einem, je nach Wohnort, mehr oder weniger kurzen Spaziergang zur Universität ein und hat man einmal persönlich erfahren, dass die meisten Entfernungen in Lissabon fußläufig doch kürzer sind als gedacht und sich ein Blick hinter die vielen unscheinbaren Ecken lohnt, können diese Ausflüge, ob allein oder in netter Begleitung, eine beliebte Alternative zu dem ewig gleichen Panorama der Metro werden. Wer dennoch mal keine Lust hat, sich die Füße zu vertreten oder einfach nur Müde nach dem Erkunden dieser so vielfältigen Stadt ist, dem bleibt immer noch das Taxi als günstiges und meist zuverlässiges Transportmittel.

Fazit

Zum Ende hin bleibt mir eigentlich nur noch, jeden der überlegt ein (oder zwei) Semester im Ausland zu verbringen in diesem Vorhaben zu bestärken. Gerade in Lissabon! In der Literatur unter anderem oft auch als „die Geliebte“, „die weiße Stadt“, „Stadt des Lichts“ angepriesen, wird Lissabon diesen Beschreibungen mehr als gerecht. Die Stadt und ihre BewohnerInnen haben mir eine grandiose Zeit und wundervolle Erfahrungen zuteil werden lassen und sind, um einen guten Freund zu zitieren, „gute Freunde“ geworden.

Auch wenn die organisatorische Vorbereitung manchmal endlos scheinen mag, die Sprachbarriere unüberwindbar, die Vorlesungen unverständlich, das alles vergisst man, Lissabon nicht. Macht es!

Diese Erfahrung, im Ausland zu studieren, zu leben, ist eine riesen Möglichkeit, die ich, ohne zu viel vorwegzunehmen, jedem ans Herz legen kann und jederzeit wieder wahrnehmen würde. Bringt, wenn es geht, ein wenig Zeit zum Reisen mit oder direkt die Zeit, ein zweites Semester dranzuhängen. Es lohnt sich!

Boa sorte